

Frauen in politischen Spitzenpositionen der EU-Staaten sowie im EU-Bereich

Im Jahr 2015 war die Entwicklung des Frauenanteils in politischen Spitzenfunktionen der EU-Staaten sowie im EU-Bereich selbst durchwachsen. Man kann eher von einer Stagnation sprechen.

Als signifikanteste Veränderungen sind einerseits erwähnenswert, dass die Zahl der Regierungschefinnen von vier auf drei zurückgegangen ist, dass hingegen andererseits jene der Parlamentspräsidentinnen von sieben auf neun angestiegen ist. Ansonsten gibt es nur marginale Unterschiede.

Nachstehend finden Sie Detailinformationen über den Anteil der Frauen an den Staatsoberhäuptern, Regierungschefs, Mitgliedern von EU-Institutionen, nationalen Regierungen, nationalen Parlamenten, regionalen Regierungen und Versammlungen sowie an den Bürgermeisterinnen in den EU-Mitgliedsstaaten.

1. Staatsoberhäupter

In den sieben Monarchien sind zwei Frauen Staatsoberhäupter, und zwar in Dänemark und im Vereinigten Königreich. Dies ist wie im Vorjahr ein Anteil von 28,6 %.

Von den 21 Staatspräsidenten sind drei Frauen. Es sind dies die Präsidentinnen in Litauen, Kroatien und Malta. Dies macht einen Anteil von 14,3 % aus. Er ist also gleich hoch wie im Vorjahr.

2. Regierungschefinnen

Im Jahr 2015 sind nur mehr drei statt bisher vier dieser Spitzenpositionen in weiblicher Hand gewesen, und zwar in Deutschland, Lettland und Polen. In Dänemark wurde hingegen eine Frau durch einen Mann ersetzt.

Somit beträgt der Frauenanteil 2015 nur mehr 10,7 % statt 14,3 % im Jahr davor.

3. Regierungen in EU-Staaten

Der Frauenanteil in den nationalen Regierungen (Seniorminister) der EU-Staaten beträgt wie im Vorjahr durchschnittlich 28 %.

Den größten Frauenanteil hat Schweden mit 50 % vor Frankreich mit 48 %, Slowenien mit 47 %, Deutschland, Italien und den Niederlanden mit je 38 % sowie Finnland mit 36 %.

Österreich liegt mit knapp 29 % etwa im EU-Durchschnitt.

Keine Frauen gibt es hingegen in den Regierungen von Griechenland, der Slowakei und Ungarn.

Unter 10 % liegt der Frauenanteil in Malta mit 7 % und in Zypern mit 8 %.

4. EU-Kommission

Von den 28 Kommissionsmitgliedern (inklusive Kommissionspräsident) sind nach wie vor neun weiblich. Das ist ein Anteil von 32,1 %.

5. Nationale Parlamente / Erste oder einzige Kammer

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Mandatare beträgt im Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten 29 % gegenüber 28 % im Jahr davor; das ist ein Zuwachs von 1 Prozentpunkt.

An der Spitze liegt dabei Schweden mit 44 % vor Spanien mit 43 %, Finnland mit 42 %, den Niederlanden mit 39 % und Belgien mit 38 %.

Die Schlusslichter bilden Ungarn mit 10 %, Malta und Zypern mit je 13 %, Rumänien mit 14 %, Irland mit 16 % und Lettland mit 17 %:

Österreich liegt mit derzeit knapp 31 % über dem Durchschnitt der EU-Staaten.

In neun der 28 EU-Staaten leitet eine Frau das nationale Parlament als Präsidentin; das sind 32,1 % gegenüber 25 % im Vorjahr.

Dies trifft in folgenden Staaten zu: Bulgarien, Dänemark, Italien, Lettland, Litauen, den Niederlanden, Österreich, Polen und Portugal.

6. Nationale Parlamente / Zweite Kammer

13 der 28 EU-Staaten haben eine zweite Kammer. Es sind dies Belgien, Tschechien, Deutschland, Irland, Spanien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Slowenien und das Vereinigte Königreich.

In diesen 13 Staaten liegt der Frauenanteil bei 26 % gegenüber 25 % im Vorjahr.

In drei Staaten – gegenüber vier im Vorjahr – (nämlich in Belgien, den Niederlanden, und dem Vereinigten Königreich) wird der Vorsitz derzeit von Frauen geführt. Dies ist ein Prozentsatz von etwa 23 % gegenüber 31 % im Jahr davor.

Den größten Frauenanteil unter den Mandataren weist Belgien mit 50 % vor Deutschland mit 40 %, den Niederlanden mit 35 % und Spanien mit 34 % auf.

Hier liegt Österreich mit ca. 31 % über dem EU-Durchschnitt.

Schlusslichter sind Rumänien und Slowenien mit je 8 %.

7. EU-Mandatare (MdEP)

Im Europäischen Parlament ist der Frauenanteil an den EU-Mandataren mit 37 % gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

An der Spitze liegen dabei Malta mit 67 % vor Finnland mit 62 %, Irland mit 55 % sowie Estland, Lettland, Österreich und Schweden mit je 50 %.

Die Schlusslichter bilden Litauen mit 9 %, Zypern mit 17 % und Ungarn mit 19 %.

8. Regionale Regierungen bzw. Verwaltungen (Landesregierungen)

Der Frauenanteil an den Vorsitzenden der regionalen Regierungen (Landesregierungen) bzw. Verwaltungen in den 297 Regionen beträgt im Durchschnitt wie im Vorjahr 11 %.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Mitglieder der regionalen Regierungen beträgt im Durchschnitt 35 % und ist somit um 1 Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei den Regierungsmitgliedern liegt Schweden mit 48 % an der Spitze, gefolgt von Finnland mit 45 %, Frankreich und Spanien mit je 44 %, dem Vereinigten Königreich mit 41 % sowie Deutschland mit 39 %.

Österreich hat einen Frauenanteil von 31 % (bzw. 29,3 %) und liegt somit unter dem EU-Durchschnitt.

Die Schlusslichter bilden Portugal und Kroatien mit je 18 %, Griechenland mit 20 % sowie Polen und Tschechien mit je 21 %.

9. Regionalversammlungen (z.B. Landtage)

Hier liegt der Frauenanteil in den 297 Regionen im Durchschnitt bei 33 % und ist somit gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt angestiegen.

Weit über dem Durchschnitt liegen Frankreich mit 49 % vor Schweden mit 48 %, Spanien mit 45 %, Finnland mit 44 % und Belgien mit 41 %.

Österreich liegt mit 32 % etwa im Durchschnitt.

Die Schlusslichter bilden Ungarn mit 12 %, Rumänien und die Slowakei mit je 15 % sowie Italien mit 18 %.

In 20 % der Regionalversammlungen führt eine Frau den Vorsitz.

10. Bürgermeisterinnen

Der Anteil der Bürgermeisterinnen an der Gesamtzahl der Gemeindevorsteher in den EU-Staaten liegt im Durchschnitt bei 15 % und ist somit um 1 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

An der Spitze liegt Schweden mit 37 % vor Lettland mit 24 %, der Slowakei mit 23 %, den Niederlanden mit 21 % und Ungarn mit 20 %.

Österreich liegt mit seinen ca. 6 % im untersten Viertel.

Absolute Schlusslichter sind Zypern mit 0 % vor Griechenland, Rumänien und Tschechien mit je 4 % sowie Litauen mit 5 %.

Eine Gesamtübersicht über den Frauenanteil im EU-Parlament sowie in den nationalen Regierungen, den nationalen Parlamenten, den Regionalregierungen, den Regionalversammlungen (Landtagen) und bei den Bürgermeistern in den EU-Staaten ist dem **Anhang** zu entnehmen.